

Indiana Tribune.

(W o c h e n b l a t t.)

Office: Ecke Circle u. Meridianstr.

(Im dritten Stock)

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnements-Preise.

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert

Per Jahr im Voraus \$2.00

Per Nummer 5 Cents.

Otto Schiffel, Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 20. Novbr. 1880.

Minoritäts-Vertretung.

I.

Es ist noch immer ein ungelöstes Problem, wie man ohne Einführung einer schwerfälligen Maschinerie eine wahre Volksvertretung schaffen kann. Weder unser Congress noch unsere Legislaturen sind Volksvertretungen im vollen Sinne des Wortes. Es kann vorkommen, daß die Mehrheit in diesen parlamentarischen Körperschaften nicht der Partei angehört, welche die Mehrheit des ganzen Volkes bildet, so daß also eine Volksminderheit eine Mehrheit in der Legislatur hat, und selbst wenn das nicht möglich wäre, so wäre bei unserem heutigen System eine entsprechende Vertretung der Parteischattierungen unmöglich. Ja es kann vorkommen, daß in der Legislatur bloß eine Partei vertreten ist, obwohl diese Partei nicht die Mehrheit des Volkes für sich hat. So war es möglich, daß die Präsidenten Lincoln und Hayes mit Volksminderheiten gewählt wurden, daß vor einem Jahre der Staat New York einen republikanischen Gouverneur wählte, während die Legislatur demokratisch war.

Manche unserer Leser werden diese Vorgänge vielleicht nicht ganz begreifen, weshalb wir dieselben durch einige Beispiele erläutern wollen.

Nehmen wir an es bestünden zwei Parteien, Republikaner und Demokraten und es wären 5 Vertreter in 5 verschiedenen Distrikten zu wählen, und das Resultat wäre folgendes:

	Rep.	Dem.	Rep. Maj.	Dem. Maj.
1. Distrikt	500	400	100	
2. Distrikt	500	400	100	
3. Distrikt	500	400	100	
4. Distrikt	100	800		700
5. Distrikt	100	800		700
	1700	2800	300	1400

Das Resultat einer solchen Wahl wäre also das, daß die Demokraten, trotzdem sie im Ganzen 2800 Stimmen abgaben, also eine Majorität von 1100 Stimmen haben, doch nur zwei Vertreter wählten, während die Republikaner mit 1700 Stimmen drei Vertreter wählten.

Nehmen wir nun an, die legislative Körperschaft bestünde aus diesen fünf Vertretern, so hätten die Republikaner trotzdem sie eine Minderheit des Volkes repräsentieren, doch die Mehrheit in der Legislatur.

Und angenommen, diese fünf Distrikte bildeten den Staat und es wäre ein Gouverneur zu wählen, so würden natürlich die Demokraten den Gouverneur durchsetzen.

Sehen wir nun den Fall, es wären drei Parteien im Felde und das Resultat wäre folgendes:

	Rep.	Dem.	Nat.
1. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
2. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
3. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
4. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
5. Distrikt	300	250	250 Stimmen.
	1500	1250	1250

Hier wäre nun die ganze Legislatur republikanisch, weil die Republikaner in jedem Distrikt mehr Stimmen haben als jede einzelne der anderen Parteien. 1500 Republikaner wählen fünf Vertreter und den Gouverneur, während die Mehrheit des Volkes aus 2500 Stimmgewehre bestehend, die sich in Demokraten und Nationale theilen, absolut gar keine Vertretung hat. Hier haben wir ein Beispiel von einer vollständigen Minoritäts-Herrschaft.

Dies sind Beispiele, wie sie sich, wenn auch mit größeren Zahlen in Wirklichkeit zutragen, oder zutragen können.

Nehmen wir an, der Staat New York wählte mit einer demokratischen Mehrheit von 20,000 Stimmen seine 35 Präsidentschaftselektoren, und der Staat Iowa mit einer republikanischen Mehrheit von 80,000 Stimmen seine 11 Elektoren, dann würden die beiden Staaten zusammengenommen eine republikanische Mehrheit von 60,000 Stimmen abgeben. Durch die Trennung aber ist das Ergebnis eine Mehrheit von 24 Elektorstimmen zu Gunsten der Demokraten. So kann es kommen, daß der erwählte Präsident eine Volksminderheit vertritt.

Es hat sich in Folge dessen eine Praxis eingeschlichen, welche man mit dem Kunstausdruck "gerrymandering" bezeichnet. Das Wort kommt von dem Namen eines Congressmitgliedes, welches die Praxis zuerst empfahl. Dieselbe besteht darin durch geeignete Distrikteinteilung einer Partei die Herrschaft zu sichern. Sie besteht darin, die Anhäufung großer Majoritäten der herrschenden Partei zu verhindern und deren Vertheilung über eine große Zahl von Wahlbezirken zu regulieren, gegenüber der Minderheitspartei aber das umgekehrte Resultat zu erzielen. Als Beispiel, wie die Geschichte gemacht wird, wollen wir folgenden Fall annehmen. Zwei Congressdistrikte liegen nebeneinander; der eine giebt eine demokratische Mehrheit von 800, der andere eine republikanische Mehrheit von 200; eines der zu dem demokratischen Distrikte gehörenden Grenzcounties giebt für sich eine demokratische Mehrheit von 400; schneidet man dieses County von dem demokratischen Distrikt ab und fügt es dem republikanischen Distrikt zu, so wird zwar die Mehrheit des ersten auf 400 reduziert, während sie vorher 800 war, dagegen vergrößert sich die republikanische Mehrheit von 200 des anderen Distrikts in eine demokratische Mehrheit von 200. Während also vorher der eine Distrikt republikanisch und der andere demokratisch war, sind jetzt beide Distrikte demokratisch, ohne daß sich die politische Ueberzeugung auch nur eines einzigen Stimmgebers geändert hat.

Oder gelegentliches es lägen drei Distrikte nebeneinander, welche wie folgt stimmen:

	Rep.	Dem.	Maj.
1. Distrikt	1000	1800	Dem. 800
2. Distrikt	1800	1000	Rep. 800
3. Distrikt	1800	1000	Dem. 800
	4600	3800	Stimmen.

Hier ist also ein Distrikt demokratisch und zwei sind republikanisch, jeder Distrikt giebt 2800 Stimmen ab, also die drei Distrikte zusammen 8400. Die Republikaner haben im Ganzen eine Mehrheit von 800 Stimmen. Wenn jetzt die Demokraten an's Ruder kommen, und "gerrymandering", werden sie eine Eintheilung treffen, welche die demokratischen Stimmen vertheilt, dagegen die republikanischen konzentriert, etwa wie folgt:

	Rep.	Dem.	Maj.
1. Distrikt	1000	800	Rep. 1200
2. Distrikt	1300	1500	Dem. 200
3. Distrikt	1200	1500	Dem. 200
	4600	3800	Stimmen.

Während nun vorher die Demokraten einen Distrikt mit 800 Majorität gewonnen, haben sie jetzt nirgends eine größere Mehrheit als 200. Die Republikaner aber, deren größte Majorität vorher 800 war, haben jetzt in einem Distrikte eine Mehrheit von 1200. Dagegen sind jetzt zwei Distrikte demokratisch und einer republikanisch, während es vorher umgekehrt war, trotzdem jeder Distrikt wie vorher seine 2800 Stimmen abgab, und trotzdem die Gesamtstärke der Parteien dieselbe geblieben ist, und nicht ein Stimmgeber sein Votum geändert hat. Die Aenderung in dem Resultat ist lediglich durch eine geschickte Distrikteinteilung herbeigeführt.

Daß dies ein Uebelstand ist, welcher den Volkswillen nicht zur Geltung kommen läßt, ist begreiflich.

Was nun die Präsidentenwahl betrifft, so läßt sich durch Einführung einer direkten Wahl leicht abhelfen. Ungleich schwerer ist dies aber in Bezug auf die Volksvertretung. Da sind schon die verschiedensten Probleme aufgestellt worden, aber sie erwiesen sich entweder als ungenügend, oder praktisch schwer durchführbar.

In Illinois hat man folgende Einrichtung getroffen: Der Staat ist in eine

gewisse Anzahl Distrikte getheilt, von denen jeder drei Legislativmitglieder wählt. Nun braucht der Stimmgeber aber nicht drei verschiedene Namen auf seinen Zettel zu schreiben, sondern er kann einen und denselben Namen drei Mal, oder auch einen Namen zwei Mal und einen ein Mal, oder zwei Namen je ein und ein halb Mal schreiben. Auf diese Weise kann die kleinere Partei, indem sie ihre Stimmen auf einen Namen konzentriert, dieselben gleichsam verdreifachen und so einen Vertreter durchsetzen. Dies hilft dem Uebel aber nur theilweise ab, denn erstens ist das Verhältniß der Stimmen nicht immer 2 zu 1, auch muß, wenn mehr als zwei Parteien bestehen, die schwächste immer leer ausgehen, und dann sind der relativ stärksten Partei, selbst wenn sie nicht die absolute Mehrheit hat, immer zwei Vertreter sicher. Auch ist die Vertretung keine gleichmäßige im ganzen Staate, weil die Majoritätsverhältnisse in den verschiedenen Distrikten niemals die gleichen sind, auch verhindert das System das "gerrymandering" nicht.

Es läßt sich denken, daß das Problem der richtigen Volksvertretung schon viele Köpfe beschäftigt und verschiedene Pläne zu Tage gefördert hat. Der Besprechung dieser Pläne werden wir einen Artikel in unserer nächsten Nummer widmen.

* Große Ueberschwemmungen in Italien haben neuerdings viel Schaden angerichtet.

* Die belgischen Kohlenarbeiter wollen einen europäischen Kongreß, der im nächsten Jahre stattfinden soll, einberufen.

* Als erste Pflicht jedes Irlands wird es jetzt gehalten sich ein Gewehr anzuschaffen, als zweite — es zu brauchen.

* Die Stadt Agram (Kroatien) wurde abermals durch heftige Erdstöße erschüttert. Fast sämtliche Einwohner ergriffen die Flucht.

* Die Ernte von "Peanuts" (Erdnüssen) in den Ver. Staaten beträgt in diesem Jahre \$2,150,000 für eben so viele Bushel.

* In Madrid verhaftete man dieser Tage mehrere Frauen unter der Anklage, den König Alfonso und die Königin beleidigt zu haben.

* Aus Genf in der Schweiz wird ein Sieg der Radikalen gemeldet, welchen dieselben bei den Wahlen für den Nationalrath errungen haben.

* In Harrisburg, Pa., wurde am Dienstag ein 70jähriger Farmer von zwei Einbrechern ermordet. Der Mann hinterläßt eine Witwe mit 14 Kindern.

* Einer statistischen Berechnung zufolge nimmt Indiana unter den Weizenstaaten, d. h. unter den Staaten, die den meisten Weizen liefern, den zweiten Rang ein.

* Parnell wird in England im Bilde verbrannt und der gute Mann macht sich daraus gar nichts. Er sagt sogar daß sie ihn prügeln dürfen wenn er nicht dabei ist.

* Der Communeur Blanqui hat in Paris ein neues Tageblatt gegründet, welches den eigenthümlichen Titel führt: „Ni Dieu, ni Maitre“ („Weder Gott noch Herr.“)

* In Chicago nimmt die Nordmanie furchtbare Dimensionen an. Ueberall dieselbe Plage. Und doch leben wir im Jahrhundert des Fortschritts und der Intelligenz.

* Zwei der zum Strong verurtheilten Nihilisten wurden am Dienstag Morgens 8 Uhr vor der Festung zu St. Petersburg erhängt. Kein Zweifel, daß aus ihren Gebeinen Rächer entstehen werden.

* Parnell's Gesundheit ist durch die übermäßigen Anstrengungen, welche ihm durch die Agitation in Irland auferlegt wurden, so geschwächt, daß er sich wahrscheinlich nach dem Süden Frankreichs begeben muß.

* In Philadelphia ist in ihrem 88. Lebensjahre Lucretia Mott gestorben. Sie war eine würdevolle und müthige Kämpferin für Frauenrechte und ihr Name ist auch mit allen Antisklaverei-Bestrebungen eng verknüpft. — Wenn nur die Hälfte der amerikanischen Frauen von ähnlichen Gesinnungen besetzt wäre, wie Lucretia Mott es war, so müßte es in diesem Lande ganz anders und zwar viel besser aussehen.

C. F. SCHMIDT'S Lager-Bier-Brauerei,

(SCHMIDT'S SQUARE.)

INDIANAPOLIS, IND.

Die berühmteste und bestgeeignete Brauerei im Staate. Mein Lagerbier und "Invigorating Malt-Extract Bottle Beer" ist vor allem anderen als vorzüglich anerkannt. Aufträge zum Verschiffen von Lagerbier auf allen Eisenbahnlinien werden prompt erfüllt.

C. F. Schmidt.

* Diejenigen Hamburger Bürger welche mit Ausweisung beehrt werden, müssen wenn unverheiratet binnen 24 Stunden, wenn verheiratet binnen drei Tagen ihr Bündel geschnürt haben. — O du einziges, deutsches Sklaven-Reich!

* Vom Frauenrechts-Territorium Wyoming wird berichtet, daß der Republikaner Swan seine Erwählung zum Congressmitglied hauptsächlich den dort stimmberechtigten Frauen verdankt, die sich sehr eifrig an der Wahl beteiligten.

* Innerhalb fünf Minuten nach ihrer Scheidung von dem Gatten ihrer einstigen Wahl ließ sich Frau Sarah E. Lee in Charleston, W. Va. mit einem neuen Lebensgefährten trauen. — Wir leben eben in dem Jahrhundert des Dampfes, wo Alles mit besonderer Geschwindigkeit geht.

* Die demokratische Presse ist auf einmal in Bezug auf die Chinesenfrage maulsüß geworden. Sie will den Betrug mit dem Chinesenbrief, der von prominenten Demokraten ausging jetzt todtschweigen. — Der heilige Chinesenfrage selbst sind die Demokraten ja von jeher aus dem Wege gegangen.

* Der Geschäftsführer der Zeitung "Triboulet" zu Toulouse ist dazu verurtheilt worden, dem Minister des Innern 12,000 und dem Präfecten von Toulouse 6000 Frs. wegen Beleidigung zu zahlen. Nicht allen Geschäftsführern von Zeitungen wäre es möglich solche Strafen zu entrichten.

* In Frankreich war der Genuß von Pferdefleisch noch niemals so allgemein als im Augenblicke. In Paris allein werden jetzt jährlich zwei Millionen Pfund davon verkauft. — Wir haben Ursache anzunehmen, daß der Absatz dieses Fleisches nicht der Delikatesse wegen, wohl aber der Billigkeit halber so groß ist.

* Des Czaren Zustand ist noch immer sehr bedenklich und seine neue Frau läßt es deshalb nicht an Anstrengungen fehlen, um eine öffentliche Trauung mit dem Czaren zu beschleunigen. Denn wenn sie nur einmal die hohe Ehre erreicht hat und wenn ihre Kinder in den großfürstlichen Rang eingezeichnet sind, dann mag der alte Mann nur abfragen. Aber Unkraut verdirbt sauer.

* Bei dem neuesten Minenunglück, der Explosion in der Food'schen Kohlengrube zu Stellarton (Neuschottland), blühten wieder einmal sechzig Bergleute ihr Leben ein. Die Untersuchung wird zwar wie bis jetzt ersichtlich, feststellen, daß Nachlässigkeit und niedrige Fähigkeit der Eigentümer das Unglück herbeiführten, aber den unglücklichen Wittwen und Waisen dürfte damit nichts gebient sein.

* Verunglückungen in den preussischen Bergwerken. Nach einer Nachweisung, welche die preussische Bergverwaltung über Verunglückungen mit tödtlichem Ausgang beim Bergwerkbetrieb im Jahre 1879 angestellt hat, wurden in demselben 235,617 Arbeiter beschäftigt, von diesen verunglückten tödtlich 575 d. i. je einer von 410 Mann, im Jahre 1878 je einer von 428 Mann. Der Steinkohlenbergbau weist die höchste Ziffer der Verunglückungen auf, indem sich dieselbe acht Stufen höher als im Jahre 1878 stellt. Nach einer weiteren Nachweisung haben sich die Verunglückungen mit Arbeitsunfähigkeit beim Bergwerkbetriebe im Jahre 1879 derart berechnet lassen, daß 2282 Personen vorübergehend arbeitsunfähig und 143 dauernd arbeits- und erwerbsunfähig wurden. — Daraus ist abermals ersichtlich, daß die Verunglückung vom Arbeiterstand keine leere Phrase ist.

* Und so gehen sie Eins nach dem Andern hin. Das neugebaute französische Ministerium Ferry, welches den Kampf gegen die katholischen Orden so kräftig durchführt, mußte seine Entlassung nehmen, weil die Mehrheit der Deputiertenkammer seinen Plänen zur Reform der Schulgesetze entgegen war. Man erkennt Gambetta's Hand, welcher mit Leon Say sofort zum Präsidenten Grevy gerufen wurde.

* Bismarck Andraffy. Pariser Blätter setzen eine interessante Verlobungsnachricht in die Welt, welche wir natürlich nur mit gebührender Reserve wiedergeben. Der Sohn des deutschen Kanzlers, Graf Wilhelm Bismarck, soll nämlich während seines jüngsten Aufenthaltes in Ungarn, zu welcher Zeit er auch in Terebus weilte, um die Hand der Comtesse Irma Andraffy, der Tochter des Grafen Andraffy, angeheiratet haben.

* Im Zuchthause zu Trenton, N. J., hat sich dieser Tage ein Sträfling Namens Daines ermordet, weil er die grausamen Strafen des Directors G. Mott, die ihn dieser wegen eines mißglückten Fluchtversuches auferlegte, nicht mehr aushalten konnte. Es ist eben nicht das kleinste Uebel unserer Zeit, daß Männer, wie z. B. die der Gefängnis-Directoren nur an Günstlinge vertheilt werden worunter sich sonderbarer Weise selten ein Mensch, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, befindet.

* Die Neueintheilung der Congressdistrikte, wie sie durch den neuen Census notwendig geworden ist, dürfte, wenn die Zahl der jetzigen Abgeordneten beibehalten wird, derart sein, daß auf je 170,000 Einwohner ein Congressmann kommt. In diesem Falle werden die Neu-England-Staaten 4 und die Mittel-Staaten 6 Sitze verlieren, dagegen aber der Westen 7 und der Süden 3 gewinnen. Die Veränderungen in der Congressvertretung der einzelnen Landestheile würde im Vergleich zu der in 1873 vorgenommenen Eintheilung, in 1883 wie folgt sein:

	1873.	1883.
Neu-England-Staaten	28	24
Mittel-Staaten	68	62
West-Staaten	92	99
Süd-Staaten	105	108

Zusammen 293 293

* Gewisse Zeitungen stellen sich jetzt die hohe (?) Aufgabe die Leute vor dem Lumpenfindel (?) das jetzt nach Antritt des harten Winters, bettelnd von Haus zu Haus zieht, zu warnen. Zene Zeitungen erzählen ganz gruselige Geschichten von den Mißthaten und Verbrechen dieser Tramps und versichern, daß diesen Burschen nichts heilig ist, und daß sie Alles mitnehmen, was ihnen zufällig in die Finger kommt. Nun wir gestehen ja gerne, daß es nur Bettler, niemals die zur "besseren Klasse" gehörenden sind, welche sich mit solchen Kleinigkeiten abgeben und es mit dem Mein und Dein nicht immer ganz genau nehmen. Aber wäre es nicht auch hier am Plage Ausnahmen zu machen, und nicht die ganze Gesellschaft über einen Kamm zu scheeren? Außerdem mögen jene Zeitungen unsere herrliche Gesellschaftsordnung allein für die vielen brotlosen Existenzen verantwortlich machen. Wenn es dem Menschen ganz und gar unmöglich gemacht wird, sich durch Arbeit Brod für den hungrigen Magen und Kleidung für den frierenden Körper zu erwerben, so sollte man nicht zu streng mit ihm ins Gericht gehen, wenn er sich von dort her mit dem Nöthigen versieht, wo er es im Ueberflusse findet.